

## Nach Achterbahnfahrt Derby gegen Mauerstetten gewonnen

Volleyball-Bayernliga Sonthofen siegt mit 3:1 und bleibt zu Hause ungeschlagen. Am Samstag gastiert der TSV in Lengries

**Sonthofen** Mit einem 3:1-Sieg im Derby gegen den SV Mauerstetten verbesserten sich die Bayernliga-Volleyballerinnen des TSV Sonthofen auf Rang vier. Beide Mannschaften gingen selbstbewusst ins Spiel. Doch die ersten Ballwechsel zeigten, dass Sonthofen diesen Satz unbedingt gewinnen wollte. Mit einer Aufschlagserie sorgte Nicole Tillhon für eine 8:1-Führung für die Gastgeberinnen.

Zum Ende wurde es jedoch noch einmal spannend. Mauerstetten kämpfte sich mit guten Aufschlägen wieder zurück ins Spiel und plötzlich stand es 23:23. Eine klare Ansage von TSV-Trainerin Aehee Kim-Götz in der Auszeit brachte Sonthofen auf die Siegerstraße. Die Gastgeberinnen gewannen den ersten

Durchgang mit 25:23. Im zweiten Satz stellten die Aufschläge der Mauerstetterinnen den TSV immer wieder vor Probleme. Mauerstetten erspielte sich einen 16:6-Vorsprung. Viele Fehler auf Sonthofer Seite machten es dem Team aus Mauerstetten leicht, den zweiten Satz mit 25:12 für sich zu entscheiden.

### Viele Eigenfehler

Das Spiel glich einer Achterbahnfahrt. Von der Sicherheit Mauerstettens im zweiten Satz war im dritten Durchgang kaum mehr etwas zu erkennen. Viele Eigenfehler bei den Ostallgäuerinnen ermöglichten Sonthofen einen 20:11-Vorsprung. Der TSV punktete mit zahlreichen Angriffen über die Mitte. Damit ging der dritte Satz mit 25:14 an das

Team von Kim-Götz. Im vierten Satz sahen die Zuschauer von Beginn an ein ausgeglichenes Spiel. Beide Mannschaften kämpften um jeden Punkt. Die Führung wechselte ständig. Beim Spielstand von 24:23 hatte Mauerstetten Satzball. Sonthofen glückte es und hatte selbst Satzball. Den nutzte Kapitänin Vanessa Müller zum 26:24 und damit zum 3:1-Sieg.

Mit diesem Erfolg gelang Sonthofen im vierten Auftritt zu Hause der vierte Sieg. Im nächsten Heimspiel am Samstag, 8. Februar, erwarten die Sonthoferinnen in der Heribert-Wilhelm-Halle um 16 Uhr den Tabellenritten SC Freising.

Vorher steht noch am Sonntag das Auswärtsspiel beim TV Lengries an. (kas)



Denis Senst und Nicole Tillhon (von rechts) sorgten mit einer guten Blockarbeit dafür, dass Sonthofen das Derby gegen Mauerstetten mit 3:1 gewann. Foto: Charles Abarr

## Mädchenpower auf hoher See

Sportliche Geschwister Annabel und Laura Weegen machen auf dem „29er“ die Gewässer unsicher. Beide verraten, wie sie zum Segeln gekommen sind und wer bei den Schwestern auf dem Boot das Sagen hat – Letzter Teil der Serie

VON CHRISTINA URBAN

**Rettenberg** Seekrank werden Annabel (16) und Laura (14) Weegen nie. Denn die Schwestern sind auf den Gewässern der Welt zu Hause. Beide sind seit Jahren Mitglied im Segelclub Alpsee Immenstadt (SCAI) – genau wie ihr großes Vorbild Philipp Buhl. Mit dem Beitrag über Annabel und Laura endet unsere Serie „Sportliche Geschwister.“

**Wie wir zum Segeln gekommen sind**  
Annabel: „Durch unseren Papa. Er hat einen Segelschein und wollte seinen Sport auch hier im Allgäu ausüben. Am Rottachsee machte ich bei einem Schnupperkurs mit und bin dabei geblieben. Damals war ich sieben.“  
Laura: „Ich habe als Fünfjährige mit dem Segeln angefangen. Zuerst sind Annabel und ich zu zweit im Optimisten gesegelt. Der Sport hat mir von Anfang an Spaß gemacht.“

### Sporteln im Doppelpack



**Warum ich mich freue, wenn meine Schwester erfolgreich ist**  
Annabel: „Ich bin dann echt stolz auf Laura. Das Schöne bei uns ist, dass wir nicht neidisch aufeinander sind. Wir freuen uns einfach.“  
Laura: „Es ist schön, wenn sich unser Engagement auszahlt.“

**In welchen Dingen ich mir von meiner Schwester eine Scheibe abschneiden kann**  
Annabel: „In schwierigen Situationen bleibt Laura gelassen. Mir hingegen fällt das schwer.“  
Laura: „Annabel lernt schneller und leichter.“

**Wie wichtig es ist, dass meine Schwester auch Sport macht**  
Annabel: „Mir ist das total wichtig. Ab diesem Jahr segeln wir in einem Team. Wir kennen uns also uns sehr gut, und so gibt es weniger Streit.“  
Laura: „Ich kann von Annabel noch vieles lernen. Sie ist älter und segelt

schon länger im 29er. Ich fange dieses Jahr damit an.“

**Was einen guten Segler auszeichnet**  
Annabel: „Spaß. Das ist für mich das Wichtigste. Ein guter Segler kennt sich mit den verschiedenen Situationen auf dem Wasser aus und kann sich damit auseinandersetzen.“  
Laura: „Durchsetzungsvermögen und der Siegeswille. Auch sollte man vor einer Regatta immer gut vorbereitet sein.“

**Was mir am Segeln am meisten Spaß macht**  
Annabel: „Wenn ein starker Wind geht und ich schnell auf einer Welle surfe, kommt es mir vor, als würde ich fliegen. Ein echt tolles Gefühl.“  
Laura: „Mir macht am Segeln Spaß, dass es eine schnelle und spannende Sportart ist. Man weiß nie, wie eine Regatta ausgeht, denn der Wind kann ständig drehen.“

**Warum man beim Segeln viel Kraft braucht**  
Annabel und Laura: „Wir brauchen viel Kraft in den Armen, damit wir das Segel auch bei starkem Wind halten können. Und das Hängen im Trapez geht auf die Oberschenkel.“

**Wie ich mich auf eine Segelregatta vorbereite**  
Annabel: „Es ist wichtig, die vorherrschenden Wetterverhältnisse zu kennen. Das heißt Wind, Strömung und Wetter. Auch ist es wichtig, die Gegner und den Kurs zu kennen.“  
Laura: „Ich schaue mir das Revier vorher ganz genau an. Dann segle ich mich ein und trimme mein Boot richtig. Zu meiner Vorbereitung gehört es auch, mir ein Ziel zu setzen. Das motiviert mich.“

**Welche Kleidung ich beim Segeln trage**  
Annabel und Laura: „Wenn es kalt ist, tragen wir einen Neoprenanzug. Eine Schwimmweste ist Pflicht. Außerdem haben wir auch Neoprenschuhe an. Im Sommer haben wir ei-

nen Bikini und ein Lycra-T-Shirt an. Das schützt vor den UV-Strahlen.“

**Was an meiner Sportart besonders schwierig ist**  
Annabel: „Schwierig ist es, sich immer neuen Situationen auf dem Wasser anzupassen.“  
Laura: „Mir fällt es schwer, mich auch bei leichtem Wind zu konzentrieren.“

**Was ich mache, wenn das Boot kentert**  
Annabel und Laura: „Wenn das Boot kentert, steht das Schwert nach oben. Daran halten wir uns fest und versuchen, so das Boot wieder zu kippen. Wichtig ist, dass man sich beeilt. So ein Boot kann dann innerhalb von 20 bis 30 Sekunden wieder aufgestellt werden.“

**Warum Segeln im Vergleich zu anderen Sportarten teuer ist**

Annabel und Laura: „Unser Boot, der 29er, kostet um die 11 000 Euro. Außerdem müssen wir zu den Regatten fahren. Allein letztes Jahr waren das an die 30 000 Kilometer. Das geht ganz schön ins Geld. Glücklicherweise unterstützt uns aber der SCAI mit Fördergeldern.“

**Ob wir auch im Urlaub segeln**  
Anna und Laura: „Eigentlich immer. Vergangenes Jahr waren wir drei Wochen in Afrika. Laura segelte eine Woche bei einer Meisterschaft mit. Den Rest des Urlaubs gingen wir auf Safari.“

**Was wichtig ist, wenn man zu zweit in einem Boot sitzt**  
Annabel: „Man muss zueinander Vertrauen haben und die Fehler des anderen akzeptieren. Auch sollte man in der Lage sein, über Probleme zu sprechen.“

Laura: „Wichtig ist, dass jeder genau seinen Aufgabenbereich kennt und man sich gut abspricht.“

**Wer die Kommandos gibt**

Annabel: „Weil ich das Boot besser kenne, gebe ich am Anfang die Kommandos. Aber eigentlich sagt Laura als Steuermann an, wo es langgeht.“  
Laura: „Annabel hingegen hängt am Trapez und ist der Vorschoter.“

**Ob wir das Morsealphabet beherrschen**  
Annabel: „Ich kann es. SOS zum Beispiel wäre: dreimal kurz, dreimal lang, dreimal kurz. Dieses funken Boote mit Schall oder Licht.“  
Laura: „Ich kann das noch nicht. Dafür können wir beide das Flaggenalphabet. Das muss man lernen, sobald man die erste Regatta mitfährt. Bei diesem Alphabet haben Flaggen immer eine bestimmte Bedeutung. Die orange-gelb gestreifte Flagge bedeutet zum Beispiel Schwimmwestenpflicht.“

**Was einen guten Trainer auszeichnet**  
Annabel: „Er sollte viel Verständnis für seine Schüler haben. Wichtig ist auch, dass er mich fordert – nur dann kann ich mein Bestes geben.“  
Laura: „Der Trainer sollte vor den Schülern Respekt haben. Ich finde es zudem gut, wenn der Trainer ein offenes Ohr für Probleme hat und man ihm vertrauen kann.“

**Wie eine Segelregatta abläuft**  
Annabel und Laura: „Wir reisen an und trainieren vor Ort. Dann gibt es eine Segelbesprechung. Dort wird uns gesagt, auf was wir aufpassen müssen, und wie der Kurs gelegt ist. Danach bauen wir unser Boot auf. Nach dem Einsegeln fängt die Regatta an. Am Tag haben wir dann drei bis sechs Rennen. Eine ganze Regatta dauert zwei bis fünf Tage.“

**Meine Lieblingreviere**  
Annabel: „Ich segle gern in Warnemünde an der Ostsee. Ich finde es anspruchsvoller, im Meer zu segeln.“

**Woran ich noch arbeiten muss**  
Annabel: „Ich muss meine Abläufe perfektionieren. Da ich heuer das erste Mal gemeinsam mit Laura segeln werde, muss ich mich auch auf die neue Situation einstellen.“  
Laura: „Mich stärker und länger konzentrieren. Daran muss ich noch arbeiten.“

**Welche Ziele ich in dieser Saison noch habe**  
Annabel: „Ich möchte, dass es mit Laura und mir als Team funktioniert. Gerne würde ich auch nochmal eine Regatta gewinnen.“  
Laura: „Erfolgreich im 29er sein wäre mein Ziel.“

**Gemeinsam machen sie im 29er die Gewässer unsicher. Laura (links) und Annabel Weegen.** Foto: Christina Urban

## Achtmal Gold für Nachwuchs des TVI

Schwimmer glänzen beim Wettkampf in Haunstetten

**Immenstadt** Mit 239 Teilnehmern aus 22 Vereinen war das 29. Augsburger Zirbelluss-Nachwuchsschwimmen in Haunstetten für die Jahrgänge 1999 bis 2006 sehr stark besetzt. Der TV Immenstadt holte acht Gold-, zwölf Silber- und fünf Bronzemedailien. Je nach Jahrgang hatten die Schwimmerinnen und Schwimmer einen Vier- bzw. Fünfkampf zu bewältigen, wo es neben Medaillen für die Einzeldistanzen auch Pokale für die Mehrkampfbesten gab.

### Amelie Keiß auf Rang zwei

Valentin Klawitter gewann im Jahrgang 2005 über 50 Meter „Beine“ Bronze, Tim Sautter im Jahrgang 2003 über 50 m Schmetterling Bronze. Über die gleiche Distanz wurde Amelie Keiß im Jahrgang 2004 mit Silber belohnt. Zweimal Silber erkämpfte sich Joline Damm im Jahrgang 2005 über 50 m Rücken und 50 m „Beine“. In der Mehrkampfwertung kam sie auf Rang drei.

Jessica und Christin Miller belegten die Mehrkampfpunkte zwei und vier. Christin gewann Silber über 200 m Freistil und 50 m Schmetterling und wurde Dritte über 50 m Freistil. Zwillingschwester Jessica sicherte sich Silber über 50 m Freistil und gewann Bronze über 50 m Brust und 100 m Lagen.

Simon Joas gewann den ersten Mehrkampfpokal für den TVI. Er siegte im Jahrgang 2002 über 400 m Freistil. In der Jahrgangswertung hatte er über diese Distanz 18 Sekunden Vorsprung. Mit drei weiteren Silbermedaillen über 50 m Freistil, 50 m Beine und 100 m Lagen gewann er den Pokal im Mehrkampf des Jahrgangs 2002.

### 45 Sekunden Vorsprung

Der Jahrgang 1999 lag fest in Immenstädter Hand: Marcus Joas begann seinen Wettkampf mit 400 m Freistil, nach denen er in neuer persönlicher Bestzeit in 4:41,34 Minuten anschlug. In der Jahrgangswertung bedeutete seine Leistung einen Vorsprung von mehr als 45 Sekunden. Nach einer weiteren Tagesbestzeit über 50 m Freistil und drei zweiten Plätzen über 50 m Schmetterling und 50 m „Beine“ sowie 100 m Lagen wurde er als Mehrkampfbester des Jahrgangs 1999 ausgezeichnet.

Inola Kremer war bei all ihren Einsätzen die schnellste Schwimmerin. Sie gewann im Jahrgang 1999 fünfmal Gold und auch den Mehrkampfpokal. Ihre beste Leistung zeigte Inola über 50 m Schmetterling: In 31,08 Sekunden erzielte sie die Tagesbestleistung und stellte zudem einen neuen Vereinsrekord auf. (jo)

### Laura Weegen

- **Geburtstag:** 27. März 1999
- **Geburtsort:** Sonthofen
- **Wohnort:** Rettenberg
- **Verein:** Segelclub Alpsee Immenstadt und Segel- und Surfgemeinschaft Rottachsee
- **Schule:** Gymnasium Immenstadt
- **Vorbild:** Philipp Buhl
- **Hobbys:** Reiten, Skifahren und Tanzen
- **Mein größter Erfolg:** Afrikanische Meisterin (2013), 2012 und 2013 für die EM qualifiziert

### Annabel Weegen

- **Geburtstag:** 4. Juni 1997
- **Geburtsort:** Sonthofen
- **Wohnort:** Rettenberg
- **Verein:** Segelclub Alpsee Immenstadt und Segel- und Surfgemeinschaft Rottachsee
- **Schule:** Gymnasium Immenstadt
- **Vorbild:** Philipp Buhl, Tina Lutz
- **Hobbys:** Klavier spielen, Skifahren, Joggen und Tanzen
- **Mein größter Erfolg:** 2011 für die EM qualifiziert, 2012 mit dem 29er eine Regatta gewonnen

